

EUR 7,50 (D) | EUR 7,50 (A) | CHF 12,50 | 2. Quartal 2022

02/2022
ISSN 1865-4266

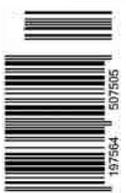
Forum

Nachhaltig Wirtschaften

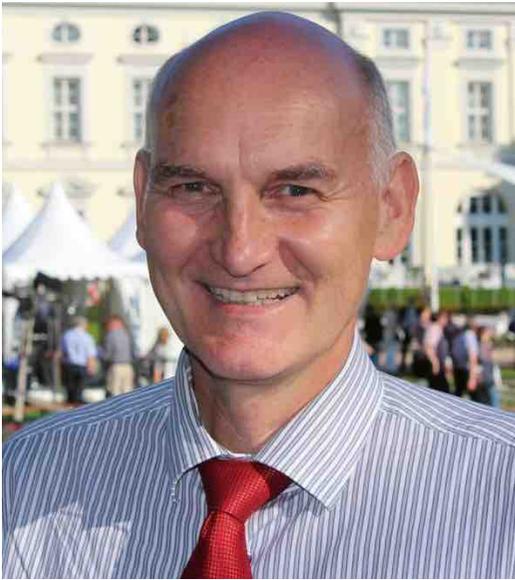
Das Entscheider-Magazin



STARKE STIMMEN FÜR NACHHALTIGKEIT



Transformation durch Utopien • Europas nächstes Geschäftsmodell •
Vegan drucken • Nachhaltig fliegen • E-Auto als Cashcow • Klimaschutz
war gestern • Verantwortungseigentum • Weltwissen unter Beschuss



Bernhard Schwager leitete als Umweltwissenschaftler die Geschäftsstelle Nachhaltigkeit der Bosch-Gruppe, bevor er in die Geschäftsführung der OmniCert Consulting GmbH wechselte. Er ist Obmann des Ausschusses Umweltmanagementsystem/Umweltaudit im deutschen Institut für Normung (DIN) und hält Vorstandsmandate bei B.A.U.M. e.V., dem Verband der Betriebsbeauftragten (VBU) und dem Deutschen Netzwerk für Wirtschaftsethik (DNWE). Schwager ist Autor verschiedener Bücher und Artikel. Sein neuestes Buch CSR und Nachhaltigkeitsstandards zeigt auf, welche Unterstützung der Megatrend Nachhaltigkeit durch Standards und Normen erfährt.

» LICHT IM DSCHUNGEL

Klimaneutralität, Lieferkettengesetz, unternehmerische Verantwortung, Druck von Seiten der Gesellschaft und des Gesetzgebers. Die gesetzlichen Vorgaben, Normen, Standards und Siegel werden immer vielfältiger und unübersichtlicher. Der CSR- und Normungsprofi Bernhard Schwager hilft mit seinem neuen Buch Unternehmen und Organisationen, hier keinen Schiffbruch zu erleiden, sondern zu neuen Ufern aufzubrechen.

Ein Interview von Fritz Lietzsch

Herr Schwager, warum braucht es ein Buch über CSR- und Nachhaltigkeitsstandards?

Viele am Markt verfügbaren Bücher behandeln nur eine spezifische Disziplin oder ein spezielles Themenfeld der Unternehmensverantwortung. Ich möchte Führungskräften einen Überblick der existierenden Standards und damit eine konkrete Hilfestellung zur Auswahl der richtigen Lösung für die eigene Organisation bieten. Denn sinnvoll genutzte Standards bringen für Unternehmen Wettbewerbsvorteile und generieren laufende Verbesserungen im Unternehmensalltag. Meine Co-Autoren in diesem Sammelband sind selbst als Praktiker in Normenausschüssen, Verbänden oder Unternehmen tätig und können damit sehr konkrete Anregungen geben.

Warum schenken Sie der Berichterstattung ein so großes Augenmerk?

Seit Inkrafttreten der CSR-Richtlinie im Jahr 2014 hat die nichtfinanzielle Berichterstattung an Bedeutung gewonnen. War zunächst nur eine Erweiterung der Finanz-Berichterstattung von großen Unternehmen gefordert, die Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange sowie die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung umfasst, sind zukünftig auch deutlich kleinere und nicht an der Börse notierte Unternehmen berichtspflichtig. Ab 2024 trifft das alle europäischen Unternehmen ab 500 Mitarbeitern und über 150 Millionen Euro Umsatz sowie Firmen in Risikoindustrien ab 250 Mitarbeitern und über 40 Millionen Euro Umsatz. Und genau hier können Standards wie die Gemeinwohlbilanz, der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) oder die Global Reporting Initiative (GRI) geeignet unterstützen.

Welche Rolle spielen Standards, Normen und Siegel in diesem Zusammenhang?

Normen spielen im privat-rechtlichen Sektor eine gewaltige Rolle. Jeder von uns weiß aus der ersten Schulklasse, was DIN A4 bedeutet – quasi unser allererster bewusster Normenkontakt. Der große Vorteil gemeinsamer Normen besteht darin, dass die Produktion von Gütern einfacher wird und die Produkte auf unterschiedlichen Märkten in Verkehr gebracht

eMove360° Award 2022

For Electric Mobility & Autonomous Driving

Take Your Chance 2022 – Become a Winner

Categories

Electric Vehicle

Charging & Energy

Autonomous Vehicles

Infotainment & Connectivity

Automated Driving & Electronics

Battery & Powertrain

Mobility Concepts & Services

Special Award: Student



eMove360°
trade fair
goes Berlin



eMove360° Europe 2022
Messe Berlin, 5 - 7 October 2022

Application Deadline July 31 2022
More information: www.emove360.com

werden können. Umweltnormen zum Beispiel schreiben die umweltbezogenen Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen, aber auch an unternehmerischem Verhalten fest, etwa für Schadstoffe, die in Produkten nicht oder nur in einem geringen Anteil enthalten sein dürfen. Hier muss die Analytik international genormt sein, um vergleichbar und aussagekräftig zu sein. Das gilt auch für die Bestimmung der Energieeffizienz von Produkten oder Anlagen und deren Energiebedarf.

Zur Kommunikation mit Verbrauchern eignen sich hauptsächlich Siegel, die sofort erkannt und verstanden werden. Beispiele hierfür sind der Blaue Engel, das österreichische Umweltsiegel oder das Biozeichen der EU-Öko-Verordnung, die dem Verbraucher mit ihrem Logo eine besondere Umweltqualität signalisieren. Man erkennt damit auf einen Blick, dass das Produkt, gemessen an seinen Kriterien, „ausgezeichnet“ ist. Auch Firmen oder Verbände haben Siegel entwickelt, wie z. B. das FSC-Siegel des Forest Stewardship Council für verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung oder das unspezifische Dachsiegel „pro planet“ der REWE-Kette. Einen hervorragenden Überblick bietet hier die Website Siegelklarheit.de.

Welche Herausforderungen sind für die Unternehmen gegenwärtig besonders groß?

Neben den Berichtspflichten stellen derzeit Energiewende, Klimaneutralität, Beschaffungsempässe und die Lieferkettentransparenz alle Betroffenen vor schwierige Aufgaben. Wie diese in den Betrieben geeignet umgesetzt werden können, ist derzeit vielen Beteiligten noch nicht klar.

Wo liegen die Brennpunkte im Bereich ökologische Nachhaltigkeit?

An dieser Stelle fällt mir sofort die Janusköpfigkeit politischer Akteure in Bezug auf regenerative Energieerzeugung ein. Sie verkünden lautstark, dass schnell gehandelt werden muss und bereits alles Erdenkliche getan wird, dass dies auch stattfindet. Ein Blick in die Rechtsnormen, die von politischer Seite laufend verabschiedet werden, zeigt aber bedauerlicherweise

se, dass immer noch viel Sand ins Getriebe geschüttet wird, um den nötigen Veränderungsprozess deutlich in die Länge zu ziehen. Beispielhaft will ich die „nicht-wertschöpfenden Aufwandsposten“ nennen, die Amortisationszeiten künstlich verlängern oder unsinnige gesetzliche Anforderungen, die fast einen prohibitiven Charakter haben. Versuchen Sie zum Beispiel mal einem Firmennachbarn ihren Energieüberschuss sinnvoll zu geben – viel Spaß! An solchen Ecken der Fortschrittsverhinderung müsste mit der Axt ausgeforstet werden, damit der Umwelt- und Klimaschutz endlich zu seinem Recht kommt.

Wie können Unternehmen den Klimawandel bremsen?

Die Zeit drängt: Wichtig ist es, dass zuerst die Ausgangslage des Unternehmens mit einer Klimabilanz bestimmt wird und darauf aufbauend alle Energieeffizienzmaßnahmen ausgeschöpft werden. Als nächstes ist zu ermitteln, inwieweit jegliche Art von Ressourcen eingespart und Prozesse optimiert werden können. Außerdem müssen regenerative Energien bezogen, finanziell gefördert oder selbst erzeugt werden können. Bis alle Maßnahmen zur Klimaoptimierung erfolgreich umgesetzt sind, gilt es, die noch nicht vermeidbaren Emissionen zu kompensieren. Zudem sind Firmen auch gut beraten, bereits jetzt über Adaptionsmaßnahmen in Bezug auf klimatische Veränderungen nachzudenken und zur Risikoversorge entsprechend zu handeln.

Welche Rolle werden Compliance und Governance zukünftig spielen?

Compliance und Integrität stehen immer wieder im Zentrum der Aufmerksamkeit – leider meist negativ. Für Firmen steht hier viel auf dem Spiel. Ein Vertrauensentzug am Kapitalmarkt oder auch bei Kunden hat schnell Auswirkungen auf das operative Geschäft und das finanzielle Ergebnis. Haftungsvermeidung, Reputationsschutz sowie der Aufbau und die Sicherung von Vertrauenskapital in Kooperationsbeziehungen sind deshalb von immensem Wert. Nur Compliance-Anforderungen zu erfüllen ist mittlerweile eindeutig zu wenig und muss durch ein geeignetes Integritäts-Management ergänzt werden. Eine klare Trennung von verpflichtenden Anforderungen und freiwilliger Verantwortungsübernahme ist hier nur noch schwer möglich. Wichtig ist auf alle Fälle ein gezieltes und integriertes Management der Unternehmensverantwortung. Compliance kann dabei als das Rückgrat und Integrität als das Herz angesehen werden.

Dabei geht es längst nicht mehr nur um die Compliance-Klassiker wie etwa Anti-Korruptions-Compliance, Geldwäscheprävention oder kartellrechtliche Themen. Unternehmerische Verantwortung umschließt heute die Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards, die Achtung von Menschenrechten, die Gewährleistung von Produktsicherheit, den Umwelt- und Klimaschutz, die Nachhaltigkeit von Produkten und Produktionsprozessen wie auch moralische Fragen des digitalen Wandels, etwa im Umgang mit Daten oder beim Einsatz von künstlicher Intelligenz.

Wie können Unternehmen die Nachhaltigkeit in der Lieferkette sicherstellen?

Globale Beschaffungs- und Absatzmärkte stellen eine große Herausforderung dar, denn es entstehen Risiken für Unternehmen. Neue Pflichten bringt das neue Lieferketten-Sorgfaltspflichten-Gesetz (LkSG) mit sich. Firmen müssen im Rahmen ihrer Beschaffung auf die weitreichenden Anforderungen achten. Dazu gehören u. a.

- » eine verbindliche Grundsatzzerklärung
- » die Festlegung der betrieblichen Zuständigkeit
- » ein überzeugendes Risikomanagement
- » eine Verankerung von Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und bei unmittelbaren Zulieferern
- » die Einrichtung von Beschwerdeverfahren
- » eine Dokumentation und Berichterstattung

Seitens der EU wird bereits intensiv an zusätzlichen Anforderungen mit einem erweiterten Kreis an betroffenen Firmen gearbeitet.

Wie verändern ESG-Richtlinien, Green Deal und EU-Taxonomie die Mittelbeschaffung für Unternehmen?

Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, das Pariser Klimaabkommen oder das Klimaschutzpro-

gramm der deutschen Bundesregierung zielen darauf ab, eine strukturelle Veränderung des aktuellen globalen Wirtschaftssystems hervorzurufen. Mit dem Green Deal der EU soll sich der Wandel schnell vollziehen und bis Mitte des Jahrhunderts Klimaneutralität erreicht werden. Die EU-Taxonomie umfasst eine Liste von Wirtschaftstätigkeiten und relevanten Kriterien zur Überprüfung des positiven Beitrags zu Umwelt und Klima. Dieses detaillierte Klassifikationssystem vor allem für Akteure der Finanzwirtschaft zielt darauf, Investitionen in ökologisch nachhaltige Aktivitäten zu lenken. Für Unternehmen ist es wichtig, sich auf diese neuen Anforderungen einzustellen. Ganz klar ist die EU auch daran interessiert, zukünftig Sozialaspekte ergänzend zu integrieren. Auch Anleger werden zunehmend darauf achten, ob ihr Geld auch wirklich in umwelt- und sozialverträgliche Investments gelenkt wird.

Herr Schwager, wir danken für das Gespräch. «

www.siegelklarheit.de

www.globalreporting.org

www.ecogood.org

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de



Experten aus der Wissenschaft, aus Verbänden, Zertifizierungsstellen, Organisationen und Unternehmen erläutern darin Perspektiven und Zusammenhänge, demonstrieren die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und verdeutlichen anschaulich den Nutzen für eine nachhaltige Unternehmensführung. Ein hilfreicher Überblick zu heute relevanten Nachhaltigkeitsstandards.



ACHEMA2022

INSPIRING SUSTAINABLE CONNECTIONS

**World Forum and Leading Show
for the Process Industries**

ACHEMA is the global hotspot for industry experts, decision-makers and solution providers. Experience unseen technology, collaborate cross-industry and connect yourself worldwide to make an impact.

#back2live:
22 – 26 August 2022
Frankfurt, Germany

www.achema.de

Are you ready? Join now!



Impressum

Herausgeber: ALTOP Verlag GmbH
in Kooperation mit B.A.U.M. e.V.

Redaktion: Hermann Anzinger, Wolfgang Kessler,
Edda Langenmayr, Heike Leitschuh, Fritz Lietsch, Simon
Hofmann, Alrun Vogt, Mathias Warlich, Dorothee
Wimmer, Lennart Zech

Telefon: +49 (0)89 / 74 66 11 - 0
redaktion@forum-csr.net, www.forum-csr.net

Korrektorat: Uta Dobler, Vera Schilffarth

Verlag: ALTOP Verlag GmbH,
Gotzinger Str. 48, 81371 München

Telefon +49 (0)89 / 74 66 11 - 0, www.altop.de

Geschäftsführer: Fritz Lietsch; Gerichtsort München
Handelsregister Nr. 749 25

Anzeigenbetreuung: forum Büro Nord, Lasbeker Str. 9,
22967 Tremsbüttel, Dagmar Hermann,
Telefon +49 (0)4532 / 2 14 02, d.hermann@forum-csr.net

Abonnentenbetreuung: forum Büro Süd,
abo@forum-csr.net, Telefon +49 (0)89 / 74 66 11 - 10
Bezug auch direkt unter www.forum-csr.net/abo

Onlineredaktion und Beratung: Uta Dobler
info@forum-csr.net, Telefon +49 (0)89 / 74 66 11 - 73
Bezug von Einzelheften und Abonnements unter
www.forum-csr.net

Layout und Satz: Dagmar Rogge,
dagmar.rogge@t-online.de

Titelgestaltung: Richard Schmalix
Preis: 7,50 Euro

Erscheinungsweise: vierteljährlich ISSN 1865-4266
Printed in Germany 2022

Für die redaktionellen Beiträge von Unternehmen sowie die Best Practice-Beispiele sind die Unternehmen selbst verantwortlich. Namentliche oder anders gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die durch die Herstellung des Magazins verursachten Treibhausgase werden durch Klimaschutzmaßnahmen kompensiert. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages unter Angabe der Bezugsanschrift gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

Kuratorium

Die Besetzung des umfangreichen Kuratoriums von forum Nachhaltig Wirtschaften finden Sie unter
www.forum-csr.net



CO₂neutral gedruckt mit dem Projekt www.gruenesklima.de – ein Produkt der Miller Forest Investment AG. Dauerhafte und ökologisch wertvolle Bindung von Kohlendioxid durch Mischwaldaufforstung in Südamerika. CO₂neutral und mineralölfrei gedruckt auf Steinbeis Select Silk, hergestellt aus 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel. Ein Produkt der Steinbeis Papier GmbH.

